

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 483 B

5. Juli 2012

37. Jahrgang

Das VW-Steuersparmodell

VW-Modelle hatten schon die lustigsten Namen. Eros, up!, Beetle, Sharan oder Tiguan, um nur einige zu nennen. In Vorbereitung ist jetzt vermutlich der „Steuersparfuchs“. Das kapitalistische System hat sich im Gegensatz zu allen anderen, die ausprobiert wurden, letztlich dadurch bewährt, dass es den Menschen im Großen und Ganzen in ihm gut geht. Gutgehen macht aber auch träge. Das ist beabsichtigt.

Wirtschaftsexperten, Journalisten eingeschlossen, Börsianer, Anleger und alle anderen irgendwie Profitierenden kriegen sich heute vor lauter Freude kaum noch ein. VW hat die ihm an Porsche noch fehlenden 50,1 Prozent für 4,46 Mrd. Euro gekauft. Faktisch gekauft, man nennt es nur anders, irgendetwas mit „interner Umbau“. Laut „Manager Magazin“ ist dieser Deal erst „nach dem Vorliegen aller erforderlichen verbindlichen Auskünfte der Finanzbehörden“ zustande gekommen. „Mit diesen Zusicherungen von den zuständigen Finanzämtern hatten sich VW und Porsche abgesichert, dass dank ihres juristischen Kniffes keine Riesensteuerlast droht.“ Soso. Man fragt also beim Finanzamt nach, wo sich die Schlupflöcher befinden und erhält bereitwillig Auskünfte darüber.

Die Angaben, wie viel Steuern VW tatsächlich gespart hat, liegen zwischen einer und eineinhalb Milliarden Euro. Steuern sparen ist eine tolle Sache. Steuern bezahlen, scheint aber immer nur die Sache der Normalverdiener zu sein, für die es keine Schlupflöcher gibt. Natürlich, was für VW gut ist, ist für Deutschland gut. Arbeitsplätze werden gesichert, die Stellung in der globalen Welt ausgebaut, die Aktionäre sind glücklich und so weiter. Darüber sollten wir uns doch alle freuen, oder?

Und was hört man aus der Politik. Angeblich massive Kritik. Das ist unglaublich. Wer ist denn für die Steuergesetzgebung zuständig? Oder erledigen das auch schon die Juristen aus Wolfsburg? „Das Delikate an der Sache“, schreibt das „Manager Magazin“, „normalerweise fließt bei einem Geschäft dieser Art kein Geld. Für gewöhnlich ist es ein Anteilstausch. Für die noch ausstehende Hälfte der Porsche AG hätten also eigentlich VW-Aktien zum Gegenwert fließen sollen. Nun aber wandert eben nur eine Aktie plus die Milliardensumme in den Süden. Diese Gestaltungsmöglichkeit ist das Extrem, aber erlaubt.“ Extrem toll. Ich finde, dieser Tag ist ein ganz schwarzer für unser Land. Ich erspare es mir aufzuzählen, was man mit 1,5 Milliarden Euro alles zum Gemeinwohle hätte machen können. Der kleine sarkastische Scherz sei erlaubt: Man hätte problemlos den neuen Flughafen zu Ende bauen können. Grins.

Nun, wenn ich schon dabei bin mich aufzuregen, trotz eines Wetters, bei dem man den Blutdruck nicht überstrapazieren sollte, dann doch noch ein paar Anmerkungen zum Flughafen bzw. zu den Flughäfen. So richtig Leid tun mir die Menschen in den Reinickendorfer Einflugschneisen nach Tegel. Sie hätten nach den vielen Jahrzehnten endlich Ruhe verdient. Nun müssen sie noch auf unbestimmte Zeit den Fluglärm ertragen. Und zwar mehr als je zuvor. Tegel wird kollabieren, spätestens im September, dem Monat mit den meisten Flugbewegungen.

Natürlich nützt die folgende Bemerkung überhaupt nichts, gemacht werden muss sie dennoch. Auf die berechnete Forderung, Tempelhof erst dann vom Netz zu nehmen, wenn BER den Betrieb aufgenommen hätte, hat der Senat nicht reagiert. Dieses ignorante Verhalten haben jetzt die Tegeler auszubaden, und nicht nur sie, sondern auch alle Fluggäste, Airlines, Taxifahrer und so weiter.

Was jetzt in Tempelhof an Planung hin und her passiert, ist einfach nur grauenvoll. Vor ein paar Tagen bin ich an der Neuköllner Seite des Flughafens Tempelhof spazieren gegangen und habe einen verträumten Blick auf dieses einzigartige Flugfeld geworfen. Und wieder fiel mir der alte Satz ein: Ein Flughafen ist ein Flughafen.

Welchen Schuldanteil **Klaus Wowereit** persönlich an dem BER-Debakel hat, ist eigentlich unwichtig. Für die Berliner ist er der Chef und der Chef ist verantwortlich. Erstmals haben sie ihn bei einer Umfrage jetzt auf Platz 9 gesetzt. **Frank Henkel** belegt den ersten Platz, obwohl sich das bei den Umfragen für seine Partei nicht auszahlt. Die steht bei der jüngsten Forsa-Umfrage bei 24 Prozent, die SPD bei 26. In der Berliner Zeitung werden schon Namen für die mögliche Nachfolge von **Klaus Wowereit** genannt. **Ulrich Nußbaum** oder **Raed Saleh**. Ich wusste, dass es eines Tages einen Grund geben wird, Berlin zu verlassen.

Ed Koch